

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 14.12.2013

St. Goar-Oberwesel ist faktisch schuldenfrei

Haushalt In der Verbandsgemeinde am Mittelrhein ist fiskalisch alles im Lot – VG-Umlage so niedrig wie lange nicht mehr

Von unserem Redakteur
Wolfgang Wendling

■ **St. Goar-Oberwesel.** Ein ausgeglichener Haushalt, Spielraum für Investitionen, keine Kreditaufnahme, weiterer Abbau der Schulden und eine VG-Umlage, deren Hebsatz so niedrig ist wie lange nicht mehr – diese fiskalischen Parameter umschreibt Lydia Weidenbruch, die Sprecherin der Freien Wähler (FWVG), als „St. Goar-Oberweseler Verhältnisse“. Die drücken sich auch darin aus, dass der Haushaltsplan 2014 einstimmig verabschiedet wurde.

„Was die Rückführung der Verschuldung angeht, hat unsere VG den Spitzenplatz erreicht.“

Bürgermeister Thomas Bungert konnte dem VG-Rat den besten Haushaltsplan seiner bislang zwölfjährigen Amtszeit vorlegen.

Der Hebesatz bei der VG-Umlage wird um zwei Prozentpunkte auf 31,4 gesenkt. Das ist einer der besten Werte im Kreis und in der Region Mittelrhein. Diese Umlagesenkung ist der Tatsache geschuldet, dass die gute Konjunkturlage zu höheren Steuereinnahmen der Gemeinden beiträgt. In der Summe erhöht sich das Steueraufkommen der acht Gemeinden um 165 000 Euro. Diesen Betrag gibt die VG an die Kommunen durch die Senkung des Hebesatzes weiter. Für Bürgermeister Thomas Bungert hat dies histori-

sche Dimensionen. Denn der Hebesatz von 31,4 Prozent ist der niedrigste seit 2001. Wenn man die Sonderumlage Grundschule mitberücksichtigt, war die Gesamtbelastung der Kommunen in der VG St. Goar-Oberwesel seit 1994 nicht mehr so niedrig wie heute.

Die Fraktionssprecher von CDU, Bruno Schön, und FWVG, Lydia Weidenbruch, lobten die Umlagesenkung. SPD-Sprecher Reinhold Rüdeshelm war jedoch der Meinung, dass auch eine Senkung des Hebesatzes auf 29,0 Prozent möglich wäre. Er monierte, dass den Gemeinden durch Kreis-, VG- und Sonderumlage Grundschule von 100 Euro Einnahmen gerade mal 18 Euro blieben.

Ein Glanzstück im 2014er-Etatentwurf ist ohne Zweifel der Um-

gang mit der Verschuldung. Der Haushalt sieht 2014 eine Sonderumlage von 365 000 Euro vor. Insgesamt sinkt die Verschuldung um 464 000 Euro. Dadurch reduziert sich die Zinsbelastung um 18 000 Euro. Die Gesamtverschuldung liegt Ende 2014 bei 424 000 Euro. Spätestens 2016 soll die VG schuldenfrei sein. Da aber St. Goar-Oberwesel über Rücklagen von 400 000 Euro verfügt, steht die Verschuldung bereits im nächsten Jahr faktisch bei Null.

Für Lydia Weidenbruch zeugt der Haushaltsplan 2014 erneut von einer „Politik der konsequenten Nachhaltigkeit“, zumal neben dem

Spareffekt auch wichtige Investitionen getätigt würden. 100 000 Euro fließen als erste größere Maßnahme in die Sanierung des Rheingoldbades. In die Grundschule Oberwesel investiert die VG rund 120 000 Euro. 175 000 Euro gibt die VG für die Anschaffung von Feuerwehrfahrzeugen aus. Aus Sicht des CDU-Fraktionssprechers Bruno Schön ist diese Investition in den Brandschutz von besonderer Bedeutung, da weit über 100 ehrenamtliche Feuerwehrleute in den Gemeinden wertvolle Dienste leisten.

„Lassen Sie uns nicht länger warten und Sondierungsgespräche mit unseren Nachbarn führen.“

SPD-Fraktionssprecher Reinhold Rüdeshelm sieht die VG St. Goar-Oberwesel bei der Kommunalreform in der Pflicht.